

Selbst ein Konsum von weniger als einer Zigarette täglich ist riskant

RAUCHEN

Auch Wenigraucher haben erhöhte Mortalität

| Es gibt offenbar keine gefahrlose Menge Zigaretten, die pro Tag geraucht werden können. Diesen Schluss jedenfalls lässt eine prospektive Kohortenstudie mit 290.000 US-Amerikanern zu, zum Zeitpunkt der Befragung im Jahr 2004/2005 im Mittel 71 Jahre alt. |

Selbst die wenigen Raucher, die angaben, in ihrem gesamten Leben weniger als eine Zigarette täglich geraucht zu haben, hatten im weiteren Verlauf im Vergleich zu Nie-Rauchern eine um rund 60 % erhöhte Gesamtmortalität. Bei Personen mit einem Zigarettenkonsum von 1-10 Zigaretten täglich war das Sterberisiko um fast 90 % höher. Besonders deutlich war auch bei diesen Personen die Assoziation mit Lungenkrebs mit einem 9-fach bzw. mehr als 11-fach erhöhten Risiko im Vergleich zu Nie-Rauchern. Die meisten Studienteilnehmer mit aktuell geringem Zigarettenkonsum gaben an, früher mehr geraucht zu haben. Bei Ex-Rauchern, die nur wenig geraucht hatten, wurden die Risikoerhöhungen zunehmend geringer, je früher sie mit dem Rauchen aufgehört hatten. Aber selbst bei Personen, die im Alter von 50 Jahren aufgehört hatten, war das Sterberisiko immer noch um 40 % höher als bei Nie-Rauchern.

IHR PLUS IM NETZ
Abstract online



QUELLE

- Inoue-Choi M et al.: Association of Long-term, Low-Intensity Smoking With All-Cause and Cause-Specific Mortality in the National Institutes of Health–AARP Diet and Health Study. *JAMA Intern Med* 2017;177(1):87-95

Auch Nahrungsmittelintoleranzen nahmen nach Magenbypass zu

BARIATRISCHE CHIRURGIE

Gehäuft Verdauungsstörungen nach Magenbypass

| Die laparoskopische Roux-en-Y-Gastric-Bypass-Operation (RYGB, Magenbypass) zählt zu den häufigsten Methoden der Adipositas-Chirurgie und ermöglicht Patienten mit krankhafter Adipositas eine deutliche Gewichtsreduktion. Diskutiert wird aber auch, dass sich infolge des Eingriffes gastrointestinale Beschwerden und Nahrungstoleranzen verstärken könnten. Dies hat sich in einer britischen Studie bei 250 adipösen Patienten mit primärer RYGB bestätigt. |

Im Schnitt hatten die Patienten im Verlauf von zwei Jahren nach der Operation ihr Körpergewicht um mehr als 30 % reduziert. Der durchschnittliche gastrointestinale Symptomen-Score (GSRS) war in der Bypass-Gruppe allerdings signifikant höher als in der Vergleichsgruppe von Patienten mit morbidem Adipositas, die nicht operiert worden waren (im Median 2,2 vs. 1,75, $p < 0,001$). Besonders ausgeprägt waren die Unterschiede beim Symptom Verdauungsstörungen. Rund 70 % der operierten Patienten berichteten über Nahrungstoleranzen gegenüber im Median vier Nahrungsmitteln. Zwischen Nahrungstoleranzen und dem GSRS-Score zeigte sich eine positive Korrelation.

IHR PLUS IM NETZ
Volltext online



QUELLE

- Boerlage TCC et al.: Gastrointestinal symptoms and food intolerance 2 years after laparoscopic Roux-en-Y gastric bypass for morbid obesity. *Br J Surg* 2016, published online December 19